

# PROconcept

Das Magazin für Seniorenheime und Pflegeeinrichtungen



**ANETTE SCHWÄGELE, LEITERIN RESIDENZ DAHLEM**

Wir pflegen Parkinsonpatienten  
**in stilvoller Atmosphäre**

**NERVENKRANKHEIT PARKINSON**

Ein Leiden ohne Heilungschancen:  
Symptome, Ursachen, Therapien

**NEUE FRISCHWASSERSPÜLER**

Reinigungshygiene auf höchstem Niveau:  
Das bieten die innovativen Modelle

**PROFITRONIC-STEUERUNG**

Extrem flexibel und bedienerfreundlich:  
So funktioniert die elektronische Raffinesse



## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Hygiene hat in Ihrer täglichen Arbeit oberste Priorität – ob bei der Wäschepflege oder bei der Geschirreinigung. Gerade in der kalten Jahreszeit, wo wieder vermehrt Grippeviren und Co. im Umlauf sind, hat das Thema höchste Brisanz. Wir von Miele Professional versuchen Sie dabei zu unterstützen, indem wir an immer besseren Produkten und Lösungen arbeiten, die für höchste Hygienesicherheit stehen. Zwei dieser innovativen Produkte stellen wir Ihnen in diesem Heft vor. Zum einen die neuen Frischwassergeschirrspüler, die durch den Wasserwechsel zwischen den einzelnen Programmabschnitten und durch sehr hohe Nachspültemperaturen eine optimale Hygiene garantieren. Zum anderen stellen wir Ihnen die neuen MOPSTAR Waschmaschinen vor, die speziell für die Anforderungen des Reinigungspersonals entwickelt wurden und sich perfekt für die Aufbereitung von Mopps, Tüchern, Arbeitskleidung und anderen Textilien eignen.

Einen Einblick in eine interessante Senioreneinrichtung haben wir in Berlin bekommen. Die Residenz Dahlem bietet ihren Bewohnern Pflege und Betreuung auf höchstem Niveau. Einen Schwerpunkt bilden an Parkinson erkrankte Menschen, denen das Leben durch spezielle Therapieangebote so abwechslungsreich wie möglich gemacht wird. Noch mehr zum Thema Parkinson finden Sie ab Seite 10. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Mit herzlichen Grüßen

Ilona Haas,  
Vertriebsleitung Professional, Vertriebsgesellschaft Deutschland





Die  
Titelstory  
ab Seite 06



**AKTUELL**

- 04 Neue Forschungserkenntnisse**  
Alzheimer durch Aluminium
- 04 Pflegeheim-Ratingreport**  
3,3 Millionen Pflegebedürftige bis 2030
- 04 Neue TÜV-Zertifizierung**  
Qualitätssterne für Senioreneinrichtungen
- 05 Pflegefachkräfte aus China**  
In Deutschland willkommen

**PRAXIS**

- 06 Konzepte**  
Pflege mit Komfort in der Residenz Dahlem
- 10 Nervenkrankheit Parkinson**  
Nicht mehr Herr seiner Bewegungen
- 12 Die Pflege des gestickten Teils**  
Zu Gast im Cohaus-Vendt-Stift in Münster

**PRODUKTE & TECHNOLOGIEN**

- 14 Profitronic-Steuerung**  
Ein flexibles System
- 16 Neue Frischwassergeschirrspüler**  
Mehr Hygiene geht nicht
- 18 MOPSTAR Waschmaschinen**  
Hygieneprofis für das Facility-Management

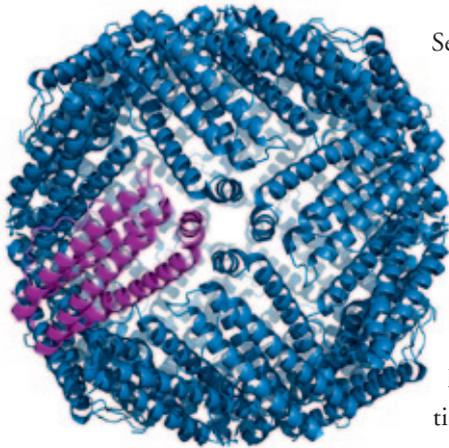
**NEWS & TERMINE**

- 19 Messen/Termine/Impressum**



## NEUE FORSCHUNGSERKENNTNISSE

## Alzheimer durch Aluminium



Ferritin: 8 Nanometer großes Protein.

Seit mehr als 30 Jahren steht die Einlagerung von Aluminium in Gehirnzellen im Verdacht, eine Ursache für die Alzheimerkrankheit zu sein. Eindeutige Beweise gab es dafür aber nie. Eine Studie der Abteilung für klinische Biochemie an der Katholischen Universität Rom lässt die Diskussion aktuell wieder aufleben. Die Forscher haben Alzheimerpatienten daraufhin untersucht, ob bei ihnen das Eiweiß Ferritin auch Aluminium enthält. Ferritine speichern und transportieren Eisenmoleküle und sammeln überschüssige Eisenatome ein. Laut den Forschern haben Alzheimerpatienten durchschnittlich siebenmal mehr Aluminiumatome in einem Ferritinmolekül, als Menschen ohne Alzheimer. Möglicherweise könnte es also doch einen Zusammenhang geben. Das sieht Dr. Maï Panchal von der Deutschen Alzheimer Forschung Initiative allerdings anders. Laut ihm müsse der gestiegene Aluminiumgehalt keine Rolle spielen. „Ferritine binden sich an viele Atome und sind bereits ein Marker für Eisenmangel im Blut. Ich denke aber nicht, dass sie auch als Marker für die Alzheimerkrankheit genutzt werden können“, so Panchal.

Seit mehr als 30 Jahren steht die Einlagerung von Aluminium in Gehirnzellen im Verdacht, eine Ursache für die Alzheimerkrankheit zu sein. Eindeutige Beweise gab es dafür aber nie. Eine Studie der Abteilung für klinische Biochemie an der Katholischen Universität Rom lässt die Diskussion aktuell wieder aufleben. Die Forscher haben Alzheimerpatienten daraufhin untersucht, ob bei ihnen das Eiweiß Ferritin auch Aluminium enthält. Ferritine speichern und transportieren Eisenmoleküle und sammeln überschüssige Eisenatome ein. Laut den Forschern haben Alzheimerpatienten durchschnittlich siebenmal mehr Aluminiumatome in einem Ferritinmolekül, als Menschen ohne Alzheimer. Möglicherweise könnte es also doch einen Zusammenhang geben. Das sieht Dr. Maï Panchal von der Deutschen Alzheimer Forschung Initiative allerdings anders. Laut ihm müsse der gestiegene Aluminiumgehalt keine Rolle spielen. „Ferritine binden sich an viele Atome und sind bereits ein Marker für Eisenmangel im Blut. Ich denke aber nicht, dass sie auch als Marker für die Alzheimerkrankheit genutzt werden können“, so Panchal.



## PFLEGEHEIM-RATINGREPORT: 3,3 MIO. PFLEGEBEDÜRFTIGE BIS 2030

Laut dem aktuellen Report des Beratungsunternehmens Accenture, des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI) und des Institute for Health Care Business (hcb) wird durch die rasante Alterung der Bevölkerung bis **2030** ein zusätzlicher Bedarf von **371.000 stationären Pflegeplätzen** entstehen. Im selben Zeitraum werden zudem bis zu **331.000 neue Mitarbeiter** in der ambulanten und stationären Pflege benötigt. Demnach müssten bis **2030** zwischen **54** und **73 Milliarden Euro** in neue Pflegeplätze investiert werden, so die Prognose.

## QUALITÄTSSTERNE FÜR SENIOREN- EINRICHTUNGEN

Sogenannte „SeniorenSterne“ sollen künftig als Wegweiser bei der Suche nach dem passenden Pflegeheim dienen. Die Idee stammt von der Aschheimer Firma Kliniksterne GmbH, die für die Zertifizierung mit dem unabhängigen Partner TÜV Rheinland Cert GmbH zusammenarbeitet. Der Qualitätscheckkatalog umfasst 361 Themen – 100 Punkte gibt es maximal zu vergeben.

Nach den »KlinikSternen« für Krankenhäuser und den »PraxisSternen« für Arztpraxen sollen jetzt die »SeniorenSterne« für Senioreneinrichtungen in Deutschland für mehr Transparenz hinsichtlich der Komfortqualität sorgen. Sie sollen die Bewertungsbeurteilungen der Krankenkassen ergänzen und erweitern, die sich vor allem auf die medizinisch-pflegerische Bewertung einzelner Häuser konzentrieren. Vergeben werden drei, vier oder fünf „SeniorenSterne“. Sie haben jeweils drei Jahre Gültigkeit.

Das ganzheitliche Audit ist aufwendig: So gibt es einen anonymen Haus-Check von 17 Servicebereichen, eine Ist-Analyse, die Befragung von Bewohnern und Angehörigen und bei Bedarf die Begleitung bei der Optimierung sowie Coaching und Training von Mitarbeitern und Führungskräften. Bei letzterem Punkt analysiert das Team der Kliniksterne GmbH gemeinsam mit der Senioreneinrichtung, wie Organisationsstrukturen effizienter gestaltet werden können, um mehr Zeitkapazität zu gewinnen.

Erster Träger eines „SeniorenSterns“ mit einer Viersternebewertung ist das AWO-Sozialzentrum am Schlosspark in Regendorf bei Regensburg. Das Haus bietet seinen derzeit 45 Bewohnern Komfortangebote wie qualifizierte Beratung bereits vor Einzug, Hilfe beim Umzug, einen Shoppingservice, die Möglichkeit zu bewirteten Familienfeiern, Wunschkost etc.



PFLEGEFACHKRÄFTE AUS CHINA:

# In Deutschland willkommen

Junge Menschen in Deutschland drängt es in viele Berufe, aber nicht in die Pflege. Trotz steigender Ausbildungszahlen mangelt es bedrohlich an Fachkräften. Die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung, Dienststelle der Bundesagentur für Arbeit, wirbt jetzt um ausländisches Personal.

Hilfe soll auch aus China kommen, denn der Nachwuchs aus Deutschland reicht angesichts des höher werdenden Anteils älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung nicht mehr aus. Außerdem sind trotz der EU-Freizügigkeit bisher nur wenige Pflegefachkräfte aus Ländern wie Polen, Tschechien, der Slowakei oder Ungarn nach Deutschland gekommen. Die Gründe: Andere europäische Länder gelten als attraktiver, die deutsche Bürokratie schreckt viele ab, außerdem fehlt es vielfach an deutscher Sprachkenntnis.

In China dagegen ist die Situation anders. Dort gibt es nach Informationen des Arbeitgeberverbandes Pflege rund 400.000 Arbeitslose, in aller Regel sehr gut ausgebildete und ausreisewillige Pflegefachkräfte. Weil für die Absolventen der Fachhochschulen und zwölf Universitäten (Studienfach Pflegewissenschaft – Bachelor und Master of Nursing) nicht genügend Arbeitsplätze in China zur Verfügung stehen, wird die Abwanderung der Fachkräfte sogar von der chinesischen Regierung unterstützt.

Auch der deutsche Arbeitgeberverband Pflege, Initiator dieses Pilotprojekts, begrüßt die Anwerbung chinesischer Pflegekräfte. Vizepräsident Friedhelm Fiedler empfiehlt, fünf bis acht Chinesen gleichzeitig in einem Haus arbeiten zu lassen, das würde das Zusammengehörigkeitsgefühl unterstützen.

Ein Pilotprojekt startet im kommenden Jahr. Zunächst werden 150 deutsch sprechende chinesische Pflegefachkräfte nach Deutschland kommen. Sie werden vorher ein achtmonatiges Intensivschulungsprogramm zur Vorbereitung auf die deutsche Kultur absolvieren. Danach sollen sie in stationären Pflegerinrichtungen Deutschlands eingesetzt werden, anfänglich als Pflegehilfskraft, nach sechs Monaten und erfolgter Anerkennung dann als Fachkraft.

**Weitere Infos unter:**  
[www.arbeitgeberverband-pflege.de](http://www.arbeitgeberverband-pflege.de)



# Residenz Dahlem: **Pflege mit Komfort**

Menschen mit Parkinson- und Demenzerkrankungen sind in der Berliner Residenz Dahlem am Grunewald gut aufgehoben. Ein ganzes Team aus Ergo- und Physiotherapeuten, Logopäden und Pflegekräften steht für eine gezielte Betreuung zur Verfügung. Die Bewohner genießen darüber hinaus ein breites kulturelles Angebot und eine familiäre Atmosphäre.



Schon die Adresse macht Eindruck: Die Clayallee in Berlin-Dahlem führt in großzügiger Breite durch eine feine Wohngegend mit stattlichen Villen und prominenten Bewohnern. Der englische Botschafter beispielsweise residiert hier. Ein paar Meter weiter wohnt und arbeitet der amerikanische Botschafter – bestes Umfeld für das Altenpflegeheim Residenz Dahlem, eines von drei Berliner Pflegeeinrichtungen, die vom Hamburger Familienunternehmer Franz-Herbert Franke vor vier Jahrzehnten gegründet wurden. Die Häuser bilden heute die Marke „Familie Franke Seniorenresidenzen“. Ihr Anspruch: liebevolle Betreuung und bestmögliche Pflege-, Wohn- und Lebensbedingungen für ein würdevolles Altern.

Schon das Entree spiegelt wider, dass dieses Ziel gelebt wird – willkommen in einer außergewöhnlichen Seniorenresidenz am Rande des Berliner Grunewalds.

**Lebensqualität erhalten**

Uns empfängt ein stilvolles, wertiges Ambiente mit einer konsequent auf die besonderen Bedürfnisse der Bewohner ausgerichteten Ausstattung. Frisches Obst und frische Blumen sind nicht nur im Eingangsbereich Zeichen einer aufmerksamen Rundumversorgung. Barrierefreiheit in allen Fluren, Räumen und Ebenen ist selbstverständlich. Die Lifte, Rampen, Handläufe und Haltegriffe, das ergonomisch perfekt gestaltete Mobiliar und moderne Sanitärbereiche machen die Seniorenresidenz zu einer First-Class-Adresse für ältere Menschen, denen

manches Gebrechen den Alltag erschwert. Das betrifft unter anderem Bewohner mit demenzieller Erkrankung, vor allem aber an Morbus Parkinson erkrankte Senioren. Auf die Pflege und Betreuung von Parkinsonpatienten hat sich die Seniorenresidenz am Grunewald in besonderer Weise spezialisiert. Leiterin Anette Schwägele zu diesem Schwerpunkt: „Durch unsere aktivierende Pflege möchten wir die Lebensqualität unserer Bewohner erhalten und fördern. So stellen wir beispielsweise das Bewegungstherapiegerät ‚Motomed‘ zur Verfügung. Mit ihm werden Muskelkraft und Standfestigkeit sowie Trittsicherheit trainiert.“



**01** Verstehen sich gut: Pflegeheimleiterin Anette Schwägele mit der ältesten Bewohnerin in der Residenz Dahlem, Gertrud Pütsch (103 Jahre).

**02** Die Außenanlage lädt zum Verweilen ein. Ein kleiner Wald grenzt an das große Grundstück, das Platz zum Spazieren gehen und In-der-Sonne-Sitzen bietet.

**03** Schauspieler – ein Leben lang: Bewohner und Unterhalter Claus Asch beim launigen Vortrag über das Fernsehprogramm des Abends.



**02**



**03**



04

**04** Anette Schwägele führt die Residenz Dahlem mit Umsicht und Erfahrung. Das beste Haus, wie sie sagt, in dem sie bis heute gearbeitet hat. Dafür sorgt auch ein stark motiviertes Mitarbeiterteam.

Zur Erhaltung der Selbstständigkeit dienen aber auch Hilfsmittel wie spezielles Essbesteck und -geschirr sowie Greif- und Anziehhilfen. Darüber hinaus stehen Schwerstpflegebedürftigen im Palliativbereich ebenerdige Zimmer zur Verfügung, von denen sie im eigenen Bett in den begrünten Innenhof gefahren werden können.

**Training am Motomed-Gerät**

Heute ist der an Morbus Parkinson erkrankte Bewohner Jürgen Eisenträger am Motomed im Einsatz. Die neurologische Erkrankung hat zur Folge, dass die Beweg-

lichkeit und der Bewegungsablauf gestört sind und in einer fortgeschrittenen Phase letztlich zum Verlust der motorischen Fähigkeiten führt – selbst eine Kopfbewegung oder eine Gesichtsmimik fällt schwer. Jürgen Eisenträger lässt sich vom motorbetriebenen Pedallauf mitnehmen, so bleibt wenigstens die typische Fahrradbewegung für die Beine übrig. Wenn er wollte, könnte er auch den Motor selbst ersetzen, aber jetzt ist er zu müde dazu. Ergotherapeutin Leyla kümmert sich umsichtig und liebevoll um ihn. Sie gibt ihm das Gefühl von Zuwendung, Verständnis und Aufmerksamkeit, was ihm sichtlich guttut.

Später sehen wir Jürgen Eisenträger auf der sonnenbeschienenen Terrasse der Seniorenresidenz wieder, wo gerade Claus Asch, ein ehemaliger Schauspieler, die anderen Bewohner mit dem Vorlesen des Fernsehprogramms des Tages unterhält – ein höchst unterhaltsamer Auftritt. Sein von viel Gelächter begleiteter spaßig-kommentierender Vortrag bereitet der Gesellschaft in dieser vormittäglichen Stunde viel Vergnügen. Am Ende gibt es richtig Beifall – eine für Claus Asch offensichtlich vertraute Zustimmung.

In diesem Moment kommt eine weitere Person zu der lustigen Runde dazu: Die 103-jährige Gertrud Pütsch lebt seit fünf Jahren in der Residenz und wird in ihrem Rollstuhl auf die Terrasse geschoben. Großes Hallo bei Residenzleiterin Anette Schwägele, die ein besonders herzliches Verhältnis zu der hochbetagten,

aber immer noch geistig regen und an der Umwelt interessierten Bewohnerin pflegt. Gertrud Pütsch freut sich, reden zu können, und erzählt uns gleich, dass sie die Hausleitung und ihre Pflegeschwester Angélique ins Herz geschlossen hat: „Die kümmern sich sehr lieb um mich, ich freue mich immer, wenn sie bei mir sind. Dann erzählen wir uns Sachen.“ Man merkt es der rüstigen alten Dame an, dass sie noch manchen Schabernack aus frühen Jahren im Köcher hat. Auch wir tauschen einige Erinnerungen an frühere Zeiten aus und sind uns mit der alten Dame einig, dass jeder Lebensabschnitt sein Gutes hat. Gertrud Pütsch sagt, dass sie dankbar ist, in der Seniorenresidenz Dahlem so gut aufgehoben zu sein: „Hier fühle ich mich wohl.“

**Sozialer Kontakt entscheidend**

Die Residenz Dahlem pflegt einen ganzheitlichen Ansatz in der Betreuung ihrer Bewohner: Die Aktivierung der Menschen steht im Vordergrund. Dies bedeutet auch möglichst viel soziale Gemeinschaft bei den Anwendungen, Therapien, bei kulturellen Darbietungen oder beim Essen. Anette Schwägele: „So geräumig und individuell unsere Einzel- und Doppelzimmer auch sind – das Wichtigste ist und bleibt der soziale Kontakt. Die Menschen bei uns sollen sich überall wohlfühlen, sei es in den Gemeinschaftsräumen, auf der Terrasse oder in unseren parkähnlichen Innenhöfen.“

ZAHLEN & FAKTEN RESIDENZ DAHLEM

Bewohner	Größe	Pflegeschwerpunkte
<p><b>137</b> BEWOHNER WERDEN VON EINEM PROFESSIONELLEN TEAM BETREUT.</p> 	<p><b>62</b> EINZEL-ZIMMER <b>36</b> DOPPEL-ZIMMER</p>  	<p><b>25%</b> MORBUS-PARKINSON-FÄLLE <b>35%</b> DEMENZ-FÄLLE IN ALLEN STUFEN</p>

## BEWEGUNGSTHERAPIE FÜR DIE PARKINSON-ERKRANKTEN

Wie „gefesselt“ fühlen sich an Morbus Parkinson erkrankte Menschen. Sie sind geistig fit, können aber aufgrund ihrer neurologischen Erkrankung nur einen maskenhaften Gesichtsausdruck zeigen, ihre Körperhaltung ist gebückt, ihre Stimme leise und monoton. Die Residenz Dahlem hat sich unter anderem auf die Betreuung von Bewohnern, die an Parkinson erkrankt sind, spezialisiert und setzt mit Erfolg auf körperliche Aktivitäten.

### GRÜNDE FÜR REGELMÄSSIGE BEWEGUNGSTHERAPIE:

- 1** Muskulatur lockern: Muskelversteifungen machen unbeweglich und verursachen häufig Schmerzen. Bewegung kann helfen, diese zu lindern.
- 2** Gehfähigkeit erhalten und verbessern: Menschen brauchen eine Grundfitness für sicheres Gehen. Durch die Bewegungstherapie wird die Körperwahrnehmung geschult.
- 3** Leistungsfähigkeit steigern: Die Bewegungstherapie unterstützt die Durchblutung und damit auch den Stoffwechsel. Herz und Kreislauf werden gestärkt und die Atmung verbessert.
- 4** Gehirnleistung anregen: Bei körperlicher Aktivität erhöht sich die Durchblutung des Gehirns um bis zu 20 Prozent. Damit ist eine optimale Gehirnfunktion gewährleistet.
- 5** Allgemeines Wohlbefinden verbessern: Körperliche Aktivität führt zu einer vermehrten Ausschüttung von Glückshormonen.



05

**05** Motomed-Bewegungstherapie ist gut für Parkinsonerkrankte wie Jürgen Eisenträger, der von Ergotherapeutin Leyla liebevoll betreut wird.

**06** Bewohnerin Brigitte Bleick mit Pflegerin Beate. Die alte Dame ist taub, betreibt aber mit Hingabe ihr Hobby: Börsengeschäfte!



06

## KONTAKTE

Residenz Dahlem

Telefon: 030 841891 0 / Fax: 030 841891 29

E-Mail: [rd@familie-franke.de](mailto:rd@familie-franke.de)

[www.residenz-dahlem.de](http://www.residenz-dahlem.de)

Familie Franke Seniorenresidenzen

Verwaltung / Spichernstr. 12A / 10777 Berlin

Telefon: 030 212470 0 / Fax: 030 212470 10

E-Mail: [info@familie-franke.de](mailto:info@familie-franke.de)

[www.familie-franke.de](http://www.familie-franke.de)



## DIE NERVENKRANKHEIT PARKINSON

# „NICHT MEHR HERR SEINER BEWEGUNGEN“

Die Nervenkrankheit Parkinson wird zur Volkskrankheit. Experten schätzen, dass in Deutschland jährlich 13.000 Menschen daran erkranken. An welchen Symptomen kann man die Krankheit erkennen? Gibt es Ursachen? Und wie können Medikamente und Therapien helfen?

**D**ie Hände zittern, die Füße trippeln und kleine Dinge im Alltag werden zu großen Hindernissen. Das sind die ersten Anzeichen der heimtückischen Nervenkrankheit Parkinson. Erstmals hat sie im Jahr 1817 der englische Arzt James Parkinson in seiner Abhandlung „Über die Schüttellähmung“ beschrieben. Obwohl das Leiden nun seit gut 200 Jahren bekannt ist, stellt es die Mediziner immer noch vor große Rätsel. Denn eine Heilung ist bisher leider unmöglich.

Mehr als 200.000 Menschen in Deutschland sind an Parkinson erkrankt. Die Deutsche Parkinson Vereinigung (DPV) geht sogar von rund 300.000 Betroffenen aus. Parkinson gilt als klassische Alterskrankheit, an der auch Papst Johannes Paul II. und Mao Tsetung litten. Meist treten die ersten Symptome zwischen 50 und 60 Jahren auf. Doch es kann auch Jüngere treffen: Beim Schauspieler Michael J. Fox wurde die Krankheit im Alter von 30 Jahren festgestellt. Die Gründe für den Ausbruch von Parkinson

sind immer noch unbekannt. „In den meisten Fällen tritt die Krankheit ohne eine erkennbare Ursache auf,“ erklärt Friederike Sixel-Döring, Neurologin und leitende Oberärztin in der Paracelsus-Elena-Klinik in Kassel. „Die motorischen Symptome werden durch ein Absterben spezieller Nervenzellen in der sogenannten schwarzen Substanz im Gehirn ausgelöst. Diese Zellen erzeugen normalerweise den Botenstoff Dopamin, der für die Übermittlung von Impulsen und für die Steuerung von Bewegungen im Gehirn notwendig ist. Mangelt es an Dopamin, verarmt die körperliche Bewegung und es entstehen die typischen motorischen Symptome der Parkinsonkrankheit.“ Besonders tückisch: Die Beschwerden werden erst bemerkt, wenn 60 bis 70 Prozent der Dopamin herstellenden Zellen bereits abgestorben sind.

„Die Krankheit kann dann sehr unterschiedlich verlaufen, und nicht jeder Patient weist alle Symptome auf,“ so Sixel-Döring. „Sehr frühe Hinweise auf die Entwicklung der Erkrankung können ein Verlust des Riechvermögens, Verstopfung, heftiges Ausagieren im Traumschlaf sowie die Entwicklung einer Depression sein.“ Ein erster motorischer Hinweis kann zum Beispiel eine verkleinerte Handschrift sein. Das hängt mit dem Unvermögen zusammen, die zum Schreiben notwendigen Bewegungsabläufe zu koordinieren. Aber auch ein gestörtes Riechvermögen als Folge des erkrankten Nervensystems zählt zu den Symptomen. Hinzukommen können starke Muskelverspannungen, Schwierigkeiten beim Zähneputzen, Zuknöpfen der Kleidung oder bei Computerarbeiten. Manche Patienten bemerken früh Probleme beim Gehen: Die Schritte werden kleiner, die Arme schwingen nicht mehr mit, die Haltung wird gebeugter, Aufstehen und Dre-

hen können nur noch langsam ausgeführt werden. Gestik und Mimik nehmen ab, das Gesicht wird zur starren Maske, die Stimme wird leiser und die Sprache undeutlich. In späteren Stadien können Demenz, ein starker Harndrang und Schlafstörungen auftreten.

Der an Parkinson erkrankte Soziologe Helmut Dubiel hat die Symptome so beschrieben: „Immer stärker habe ich das Gefühl, nicht mehr Herr meiner Bewegungen zu sein. Es ist wie bei einem ausgeleierten Auto, bei dem das Lenkrad abgefallen ist. Ich habe nur noch die Lenksäule, kann meinen Wagen nicht mehr präzise steuern.“

Mithilfe der derzeitigen Therapiemöglichkeiten lassen sich jedoch die meisten Beschwerden über Jahre oder sogar Jahrzehnte gut kontrollieren. Die Therapie setzt sich aus mehreren Bestandteilen zusammen. Die Hauptsäule ist die medikamentöse Behandlung, die darauf abzielt, die Botenstoffe im Gehirn wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Dabei wird Levodopa, eine Vorstufe des Dopamins, oder sogenannte Dopaminagonisten verabreicht. Dadurch werden die motorischen Abläufe wieder flüssiger. Daneben sind weitere nicht medikamentöse Maßnahmen wie Krankengymnastik, Sprach- und Bewegungsübungen wichtig.

„Pflegerkräfte in Seniorenheimen sollten wissen, dass Parkinson-Patienten im Verlauf der Erkrankung sogenannte Fluktuationen entwickeln, erklärt Sixel-Döring. „Wenn die Medikamentenwirkung unter Umständen bereits nach kurzer Zeit nachlässt, kehren alle Symptome zurück und der Betroffene kann etwas, was er zuvor völlig selbständig erledigt hat, nicht mehr ausführen. Pflegerkräfte die das nicht wissen, deuten das Verhalten dann oft als faul oder bockig.“

## SYMPTOME UND FOLGEN:

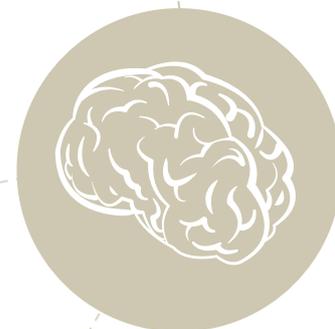
verkleinerte Handschrift, gestörtes Riechvermögen, Muskelverspannungen, Bewegungsschwierigkeiten, unkontrolliertes Zittern, Veränderung von Gestik und Mimik, Depressionen, Demenz, Schlafstörungen

## THERAPIEN:

Medikamente mit dem Wirkstoff Levodopa, Dopaminagonisten, weitere Medikamente, bei unzureichendem Effekt auch operative Verfahren (sog. Hirnschrittmacher), in Spätphasen auch Medikamentenpumpen, Krankengymnastik, Sprach- und Bewegungsübungen

## ANFORDERUNGEN AN DIE PFLEGE:

Grundkenntnis der besonderen Problematik, Bewusstsein für die Notwendigkeit einer häufigen und pünktlichen Medikamenteneinnahme, Anschaffung von Geräten zur Bewegungstherapie, speziell ausgebildete Ergo- und Physiotherapeuten, Hilfsmittel wie Anziehhilfen, spezielles Besteck und Geschirr



# Die Pflege des *gestickten* Teils



03



04

Das Paradekissen hat einen großen Fettfleck, der Brokatdecke sieht man die Kaffeerrunde an und die Seidenbluse ist mit Rotwein in Kontakt gekommen. Kein Problem für Melanie Bohne, Hauswirtschafterin im Cohaus-Vendt-Stift in Münster.

**D**ie Spitzentischdecke mit Stickereien ist das Lieblingsstück von Marianne Kreienkamp, die schon seit sechs Jahren im Cohaus-Vendt-Stift in Münster lebt und das gute Stück gerne auflegt, wenn die Familie zu Besuch kommt. Schade nur, dass ein solcher Besuch nicht immer ganz spurlos bleibt – der berühmte Kaffeefleck gehört wohl dazu, wenn ältere und jüngere Menschen sich um ihre Tafel versammeln. Die rüstige 84-Jährige, die sich noch im Heimbeirat engagiert, braucht sich allerdings nicht wirklich um ihre Tischdecke zu sorgen – bis

heute hat das Wäschereiteam um Hauswirtschafterin Melanie Bohne noch jeden Fleck rausbekommen.

## Der Miele-Maschinenpark

Das traditionsreiche Cohaus-Vendt-Stift wurde 1588 als Armenhaus für „untadelige katholische Frauen, die noch kein Kind geboren haben“ gegründet. Im Erdgeschoss eines neuen Anbaus ist das Reich von Melanie Bohne. Hier hat sie gerade in enger Abstimmung mit der Heimleitung die neuen Wäschereiräume eingerichtet und freut sich über perfekte Arbeitsabläufe, gute Reinigungsergebnisse und eine ideale Raumgröße von insgesamt 115 Quadratmetern. Vor allem aber freut sie sich über ihren Miele-Maschinenpark. Zu ihm gehören zwei Miele Professional Hygienewaschmaschinen PW 6163, zwei Wärmepumpentrockner PT 8337 WP und eine Heißmangel HM 21-100. Ergänzt wird dies durch eine neue Veit Dampfbugelstation, die allesamt über den Miele Profi-Händler Ludger Wilpsbäumer aus



01



02



05



06

Emsdetten geliefert worden sind. Melanie Bohne hat die bestickte Tischdecke von Marianne Kreienkamp persönlich entgegengenommen – um individuelle Fälle kümmert sie sich gerne. Insgesamt 53 serienmäßige Festprogramme und 146 frei gestaltbare Programme stehen Melanie Bohne bei der Miele Waschmaschine mit Profitronic M-Steuerung zur Verfügung. Die Dosieranlage für das Waschmittel reagiert dynamisch auf das Gewicht der Trommel, sodass sie sicher sein kann, dass das teure Einzelstück nicht nur sauber, sondern so weiß wie früher wieder herauskommt. Das Spezialprogramm für Tischwäsche gibt dem Kaffeefleck keine Chance.

Später wird sie die saubere Tischdecke zum Trocknen auf die Leine hängen – das tue ihr besonders gut – und dann wird gemangelt, gebügelt und gefaltet. Abschließend wird sie das gute Stück zurück auf das Zimmer von Marianne Kreienkamp bringen. So ist es in diesem und in allen anderen Fällen, seien es Seidenschals, Kuscheltiere oder Kaschmirpullover.

**01** Marianne Kreienkamp mit ihrer bestickten Spitzentischdecke. Der Kaffeefleck beunruhigt sie nicht, ...

**02** ... denn sie weiß sich bei Hauswirtschafterin Melanie Bohne in besten Händen. Die gibt dem Fleck keine Chance.

**03** Hier steckt Melanie Bohne die Tischdecke in die Schontrummel der Miele Professional Waschmaschine, die über eine automatische Dosiereinrichtung verfügt.

**04** Die Bedienung des Miele-Maschinenparks im Cohaus-Vendt-Stift ist sehr leicht, sagt Melanie Bohne.

**05** Vorsichtig wird das teure Einzelstück gebügelt, danach gefaltet und der Bewohnerin aufs Zimmer zurückgebracht.

**06** Frische Wäsche ist Lebensqualität, wissen Melanie Bohne und Heimleiterin Annegret Sordon.

## Profitronic-Steuerung

# Ein flexibles System

Es gibt sie seit fast zehn Jahren und mittlerweile sind die meisten Waschmaschinen von Miele Professional mit ihr ausgestattet. Die Profitronic-Steuerung bietet ein höchstes Maß an Flexibilität und eine extrem hohe Bedienerfreundlichkeit. Bis zu 199 Programme sind für individuelle Anforderungen im Wäschereialltag frei programmierbar.





Ein Einblick in das Elektronikwerk von Miele: Hier werden unter anderem die Steuer Teile, die Herzstücke einer jeden Maschine, hergestellt.

**E**ine Miele Waschmaschine steckt voller Elektronik. Alle Informationen, die die Maschine braucht, sind auf einem Steuer teil hinterlegt – einer länglichen grünen Metallplatte mit einer Vielzahl von Knöpfen, Linien und kleinen Schaltern. Sozusagen die Geräteintelligenz oder das Herzstück. Hier wird zum Beispiel der Gerätezustand erfasst.

Das heißt, ein Drucksensor misst den Wasserstand, weitere Sensoren erfassen die Temperatur und die Drehzahl, die Wäsche wird gewogen, um die Beladung zu ermitteln und das Wasser zu dosieren. Die Uhr für die Zeitanzeige wird programmiert und die Türzustände werden kontrolliert. Darüber hinaus werden die Wasserventile, die Heizung und der Wasserablauf gesteuert. Über die Bedieneinheit mit einem Display und Drehknopf lassen sich die verschiedenen Programme einstellen. Die Antriebssteuerung sorgt dafür, dass der Motor läuft und die Trommel sich dreht.

### Spezielle Profitronic-Steuerung

Alle Professional Waschmaschinen mit der Modellbezeichnung PW und der Sechs als erste Ziffer in den Größen von zehn bis 32 Kilogramm Fassungsvermö-

gen sind serienmäßig mit der Profitronic-Steuerung ausgestattet. Diese 2004 in Serie gegangene Steuerung bietet den Kunden ein höchstes Maß an Flexibilität. Bis heute gibt es eine stetige Weiterentwicklung und Anpassung an neue Marktanforderungen. Seit 2009 gibt es auch eine Trennwand ausführung für eine reine und unreine Seite in der Wäscherei.

### Völlig frei programmierbar

Das Besondere an der Profitronic-Steuerung ist ihre freie Programmierbarkeit. „Zu den zwölf Grundprogrammen gibt es 187 Programmplätze, die frei belegbar sind“, erklärt Andreas Lux, Produktentwickler Waschautomaten im Miele Elektronikwerk. „So ist es zum einen für die Verfahrenstechnik möglich, immer wieder neue Programme für die unterschiedlichen Bedürfnisse neuer Kundengruppen zu entwickeln. Zum anderen können die Kunden ihre eigene Maschine so konfigurieren, dass alle individuellen Wünsche abgedeckt sind.“

Alles ist so einstellbar, dass das optimale Waschergebnis erreicht wird. So können Senioren- und Pflegeheime entweder direkt über das Bedienteil auf der Maschine oder über eine spezielle PC-

Software zum Beispiel eigene Desinfektionsprogramme, Programme für stark verschmutzte Küchenwäsche, Bettwäsche oder Handtücher oder aber Programme für besonders diffizile Stücke wie Tischdecken, Seide oder Ähnliches installieren. Programme, die nicht gebraucht werden, können aus dem Display einfach wieder gelöscht werden.

Über ein Lesegerät lassen sich auch Programme auf Chipkarten speichern. Das macht zum Beispiel Sinn, wenn es Bewohnerwäsche für Allergiker gibt, die einer besonderen Behandlung bedürfen. Mit Hilfe einer Chipkarte können auch neue Programme schnell und unkompliziert auf die Maschine übertragen werden.

### Mehrere Sprachen wählbar

Alle Maschinen mit der Profitronic-Steuerung verfügen über ein großes Display mit Matrixanzeige. Auf diesem Display steht die Bedienung im Klartext und die individuell programmierten Programme können auch individuell benannt werden. Zusätzlich zur Standardsprache Deutsch sind weitere zehn Sprachen hinterlegt. Eine Option, die es auf dem Markt nur bei Miele gibt.



**MEHR HYGIENE GEHT NICHT**

# Die neuen **FRISCHWASSER- GESCHIRRSPÜLER**

Die neuen Gewerbspülmaschinen mit dem einzigartigen Miele Frischwassersystem leisten glänzende Arbeit, wo immer es auf höchste Reinigungsqualität und -hygiene ankommt. Mit ihren kurzen Programmlaufzeiten sind sie die effiziente Lösung für den Arbeitsalltag in Senioren- und Pflegeeinrichtungen. Die speziellen Hygieneprogramme geben Keimen und Co. keine Chance.

**M**iele Professional hat als einziger Hersteller auch Gewerbspülmaschinen mit einem Frischwassersystem in seinem umfangreichen Maschinenprogramm. Das einzigartige Spülsystem ermöglicht auch bei unterschiedlichsten Verschmutzungen eine gleichbleibend hohe Reinigungsqualität über alle Spülchargen – Reinigungsglanz, der auch bei Gläsern und Bestecken kein manuelles Nachpolieren mehr erfordert.

### **Die Frischwasserzirkulation**

Wie kein anderes Spülsystem garantiert das Miele Frischwassersystem durch den Wasserwechsel zwischen den einzelnen Programmabschnitten eine konstant hohe Reinigungsqualität über die ge-

samte Betriebszeit. Der Wasserwechsel verhindert eine Anreicherung von Speiserückständen und erfüllt somit auch höchste Anforderungen an ein Qualitätssicherheitssystem. Eine leistungsstarke Heizpumpe mit max. 400 l/m sorgt für eine hohe Wasserumwälzung und für ein abschließend hervorragendes Klarspülergebnis.

### **Absolute Reinigungshygiene**

In Küchen von Seniorenheimen finden sich oft Haushaltsspülmaschinen, die die dort erforderliche Reinigungshygiene nicht erreichen. Doch auch diese Küchen zählen zu den gewerblichen Lebensmittelbetrieben und sind zur Umsetzung diverser Hygienevorgaben verpflichtet. In den speziellen Gewerbspülmaschinen



Speziell für höchste Ansprüche an Reinigungsqualität und Hygienesicherheit sind die Miele Spülmaschinen PG 8059 U HYGIENE und PG 8057 TD U HYGIENEplus mit thermischem Desinfektionsprogramm die erste Wahl.

Geprüfte Qualität

wfk

Institut für Angewandte Forschung GmbH

Geprüft: Hygienesicherheit im Frischwasser-Spülsystem



Sichere Hygiene



Hohe Keimreduktion

In Anlehnung an DIN 10512 auf Basis des Superkurz-Programms

(MB 6467/13 vom 29. Juli 2013, wfk-Institut für Angewandte Forschung GmbH)



mit Frischwassersystem finden Sie zur Bewältigung dieser Aufgabe den idealen Partner. Die sehr hohen Nachspültemperaturen garantieren eine hervorragende Reinigungshygiene und das Reinigungsprogramm erhöht die Hygienesicherheit noch einmal. Der integrierte Dampfkondensator sorgt, in Kombination mit der AutoOpen-Trocknung, zudem für eine perfekte Geschirrtrocknung.

### Wissenschaftlich getestet

Das wfk-Institut für Angewandte Forschung, Krefeld, bescheinigt dem Miele Frischwasserspülsystem der neuen Spülmaschinenreihe PG 80 eine deutlich bessere Reinigungsqualität und eine sehr hohe Reinigungshygiene. Das wfk-Institut bestätigt die Erzielung hervorragen-

der Reinigungshygiene mit dem Miele Frischwasserspülsystem.

### Schnell und effizient

Die neuen Frischwassergeschirrspüler verfügen zudem über kurze Programmlaufzeiten und einen großen Spülraum mit zwei Spületagen für eine hohe Geschirraufnahme. Eine Mischbeladung mit Geschirr, Gläsern, Besteck und Töpfen ist möglich. Spülgutspezifische Programme mit individuellen Prozessparametern sowie eine Wasseraufheizung nur während des Spülens machen die neuen Frischwassergeschirrspüler zu einem effizienten Hygienepartner für große Geschirrmengen im stressigen Heimalltag.

### Die Miele Reinigungsparameter für maximale Hygienesicherheit

- Sauberes, frisches Wasser für die Reinigungs- und Nachspülphase
- Intensive Laugenfiltration
- Standardmäßige Nachspültemperatur 85 °C
- Thermisches Desinfektionsprogramm, ohne Zugabe von Desinfektionsmitteln
- Programm varioTD mit 93 °C Nachspültemperatur und maximal zehn Minuten Haltezeit
- Dampfkondensation und optionale AutoOpen-Trocknung am Programmende

# MOPSTAR –

## DIE HYGIENEPROFIS FÜR DAS FACILITY-MANAGEMENT



Die neuen MOPSTAR Waschmaschinen von Miele Professional wurden für die Anforderungen des Arbeitsalltags in Senioren- und Pflegeheimen entwickelt. Sie gewährleisten die perfekte Aufbereitung von Mopps, Tüchern, Arbeitskleidung und anderen Textilien.



**M**akellose Sauberkeit und 100-prozentige Hygiene haben bei der Gebäudereinigung in Senioren- und Pflegeheimen oberste Priorität. Benutzte Mopps und Wischtücher müssen vor der erneuten Verwendung zuverlässig gereinigt und desinfiziert werden, um einer Verschleppung von Keimen vorzubeugen. Laut Empfehlung des Robert Koch-Instituts (RKI) für die Rei-

nigung und Desinfektion von Flächen sollen Tücher und Wischbezüge zum mehrmaligen Gebrauch „maschinell thermisch bzw. chemothermisch desinfizierend aufbereitet werden“. Alle Maschinen der MOPSTAR Familie ermöglichen die Auswahl verschiedener thermischer und chemothermischer Desinfektionsverfahren.

### Leistung und Wirtschaftlichkeit

Die Maschinen überzeugen mit einwandfreien Reinigungsergebnissen durch patentierte Verfahrenstechnik, wie zum Beispiel die Vorentwässerung der benutzten Textilien vor dem eigentlichen Waschen. Gerade stark verunreinigte, nasse Wischmopps erfordern einen optimalen Waschprozess. Daher erfolgt gleich nach dem Programmstart ein Ausschleudern der Mopps, um den Schmutzeintrag in den anschließenden Waschprozess so gering wie möglich zu halten. Die Mopps können so sauberes Wasser und neues Reini-

gungsmittel für den Waschvorgang aufzunehmen.

Darüber hinaus ermöglichen die MOPSTAR Maschinen die sofortige Einsatzbereitschaft von Tüchern und Mopps durch Waschen und Ausrüsten in einem Arbeitsgang („Ready to use“). Der fertig mit Reinigungsmittel beaufschlagte Mopp wird direkt aus der Maschine entnommen und in den Kasten für den Reinigungswagen gepackt. So kann der Mopp durch die Reinigungskraft sofort wieder eingesetzt werden. Ein Tauchen in Wischwasser und das anschließende Auswringen sind nicht mehr nötig. Auch Tücher werden durch das von Miele patentierte Verfahren sofort mit Desinfektions- oder Reinigungsmitteln ausgerüstet. Kurze Programmlaufzeiten und kurze Aufheizphasen sorgen zusätzlich für effizientes Arbeiten.

Die MOPSTAR Maschinen gibt es in vier Größenklassen mit 60, 80, 100 und 130 Litern Trommelinhalt.

# MESSETERMINE

## 2013–2014



### 01 FACHTAGUNG

#### TAGWERK

06. bis 07.11.2013, Kassel  
[www.caritas-akademie.de](http://www.caritas-akademie.de)

### 02 ALTENPFLEGE, DIE LEITMESSE DER PFLEGEWIRTSCHAFT

25. bis 27.03.2014, Hannover  
[www.altenpflege-messe.de](http://www.altenpflege-messe.de)

### 03 PFLEGE UND REHA, FACHMESSE FÜR PFLEGE, KRANKENPFLEGE UND REHABILITATION

06. bis 08.05.2014, Stuttgart  
[www.messe-stuttgart.de/pflege](http://www.messe-stuttgart.de/pflege)

### 04 LEBEN UND TOD, MESSE & FACHKONGRESS RUND UM DIE THEMEN VOR- SORGE, PFLEGE, BEGLEITUNG, ABSCHIED UND TRAUER

08. und 09.05.2014, Bremen  
[www.leben-und-tod.de](http://www.leben-und-tod.de)

### 05 PFLEGEMESSE ROSTOCK, FACH- UND KONGRESSEMESSE FÜR REHA UND PFLEGE

28. bis 30.10.2014, Rostock  
[www.pflegemesse-rostock.de](http://www.pflegemesse-rostock.de)

### Lebensmittelhygiene in Wohngruppenküchen

02.12.2013, Hannover

### Hygiene- und Leistungsfallen in der Wäscheversorgung

05.12.2013, Schwerin

### Hygiene auf dem neuesten Stand

09.12. und 10.12.2013, Trebsen

### Weitere Informationen:

Sascha Kühnau | 12587 Berlin,  
 Telefon: 030 25834628  
 E-Mail: [saschakuehnau@web.de](mailto:saschakuehnau@web.de)  
[www.kuehnau.net](http://www.kuehnau.net)

### Gute Seniorenverpflegung gekonnt organisieren

28.11.2013, Stuttgart

### Wäscheversorgung in sozialen Einrichtungen – Leitlinie für das Wäschemanagement

28.11.2013, Frankfurt/Main

### Weitere Informationen:

Berufsverband Hauswirtschaft,  
 Sabine Dostal,  
 Telefon: 07151 43770  
 E-Mail: [fortbildung@berufsverband-hauswirtschaft.de](mailto:fortbildung@berufsverband-hauswirtschaft.de)  
[www.berufsverband-hauswirtschaft.de](http://www.berufsverband-hauswirtschaft.de)

## SEMINARE

### Freiräume schaffen durch Büro- und Selbstmanagement

25. und 26.12.2013, Kassel

### Strategisches Beschaffungsmanagement

25. und 26.12.2013, Kassel

### Weitere Informationen:

Christine Klöber | 34134 Kassel,  
 Telefon: 0561 58580358  
[www.kloeber-kassel.de](http://www.kloeber-kassel.de)

**PRO**concept 02/2013

#### Herausgeber:

Miele & Cie. KG  
 Vertriebsgesellschaft Deutschland  
 Carl-Miele-Str. 29 | 33332 Gütersloh  
 Postfach | 33325 Gütersloh  
 Telefon: 05241 89 0  
 E-Mail: [proconcept@miele.de](mailto:proconcept@miele.de)  
[www.miele-professional.de](http://www.miele-professional.de)

#### Projektleitung (V. i. S. d. P.):

Michael Arendes  
 Johannes Baxpöhler

#### Herstellung:

Medienfabrik Gütersloh GmbH  
 Carl-Bertelsmann-Str. 33 | 33311 Gütersloh  
 Telefon: 05241 23480 0  
[www.medienfabrik.de](http://www.medienfabrik.de)

#### Objektleitung:

Kathrin Mocek

#### Realisation:

Redaktion: Clarissa Lorz, Heiner Wichelmann,  
 Michael Siedenhans

Grafik/Layout: Fabian Schlichting

#### Druck:

Hermann Bösmann GmbH  
 Ohmstraße 7 | 32758 Detmold

#### Fotonachweise:

Corbis: S. 2, 3, 5, 10; Wikimedia Commons: S. 4;  
 Medienfabrik/Thorsten Scherz: S. 2; Medienfabrik/  
 Michael Adamski: S. 1, 2, 3, 6, 7, 8, 9; Medien-  
 fabrik/Jörg Säger: S. 2, 3, 12, 13; Miele & Cie.  
 KG: S. 2, 3, 14, 15, 16, 17, U4,

#### Erscheinungsweise:

Frühjahr und Herbst

#### Auflage:

17.500 Exemplare  
 ISSN 1868-9922

# Die neuen **PROFISPÜLMASCHINEN**



HYGIENE



HYGIENEplus



**Exklusiv  
bei Miele**

## **Profispülmaschinen mit Frischwassersystem!**

- 85 °C Nachspültemperatur
- Thermisches Desinfektionsprogramm
- Effiziente Reinigung auf zwei Ebenen
- Hervorragende Reinigungshygiene – vom wfk-Institut bestätigt

**Infos: 0800 22 44 644**  
**[www.miele-professional.de](http://www.miele-professional.de)**

**[www.meingeschirrspueler.de](http://www.meingeschirrspueler.de)**

**Miele**  
**PROFESSIONAL**